

Hände weg von Nicaragua!

Die Angehörigen der Technischen Hochschule verurteilen gemeinsam mit der progressiven Weltöffentlichkeit die Provokationen des USA-Imperialismus gegen das freie Nicaragua auf das schärfste. Viele Mitarbeiter wenden sich voller Empörung gegen die Invasionspläne Washingtons und bekunden ihre aktive Solidarität.

Die internationale Lage spürt sich weiterhin durch das einseitige Streben der aggressivsten Kreise des Imperialismus nach militärischer Überlegenheit sowie nach der Eindämmung des revolutionären Weltprozesses zu. Wie jüngste Entwicklungen zeigen, setzt die USA-Regierung nach wie vor auf Einschüchterung und auf militärische Gewalt.

Im vergangenen Jahr hat uns der Überfall auf Grenada zuleist empfunden. Unlängst erfahren wir von den Invasionsplänen des Pentagon gegen das revolutionäre Nicaragua: Das Szenarium entspricht dem Überfall auf Grenada. Zur Manipulierung der Bevölkerung wurden grobe Verleumdungen sowie eine Kette von Vorwürfen zur Erhöhung des diplomatischen und militärischen Drucks erfunden. Aus unserer eigenen Klassenkampf Erfahrung wissen wir, wie schwer sich der Imperialismus mit politischen Niederlagen abfinden kann. Der überwältigende Wahlsieg der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung ist eine eklektische Niederlage des USA-Imperialismus in Mittelamerika. Der Wahlsieg beweist die volle Unterstützung des Volkes für die Sandinistische Regierung und das von ihr entwickelte umfassende Programm grundlegender sozialer Umgestaltungen. Gemeinsam mit der fortschrittlichen Weltöffentlichkeit erklären wir uns solidarisch mit Nicaragua in seinem gerechten Kampf!

Wir werden unsere Solidarität vor allem durch hohe Einsatzbereitschaft, durch die gewissenhafte Erfüllung aller Aufgaben, durch eigenes Vorbild überzeugend ausdrücken.

Dr. Jochen Göpfert,
Sektion WiWi

Wir, die Delegierten der FDJ-Grundorganisation Textil- und Ledertechnik, protestieren energisch gegen die aggressive, aberkühnliche Einmischungs- und Kriegspolitik der USA-Regierung in Mittelamerika, deren Ziel es ist, die absolute Vorherrschaft und Kontrolle in diesem Raum zu gewinnen.

Wir fordern die USA-Regierung auf, Schluß mit der Umwandlung der karibischen und pazifischen Küste zur direkten Aufmarschbasis gegen Nicaragua und die revolutionäre Befreiungsbewegung zu machen.

Unsere uneingeschränkte Sympathie und solidarische Unterstützung gilt dem seine Freiheit und Unabhängigkeit verteidigenden Volk von Nicaragua, seiner demokratisch gewählten Regierung, seinem frei gewählten Präsidenten Daniel Ortega.

Unsere Abscheu und Empörung gilt den verbrecherischen Machenschaften des USA-Imperialismus.

Wir fordern die USA auf, endlich auf die konkreten Vorschläge der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten einzugehen für militärische Abrüstung und friedliche Koexistenz.

Die Delegierten der FDJ-GO-Delegiertenkonferenz Textil- und Ledertechnik

Mit großer Sympathie und innerer Bewegung habe ich die antimperialistische Entwicklung in Nicaragua verfolgt. Diese Bewegung, die vom ganzen Volk des lateinamerikanischen Landes getragen wird, hat bei den ersten demokratischen Wahlen und dem eindeutigen Bekenntnis der Volksmassen zu dem von der Sandinistischen Befreiungsfront eingeschlagenen Kurs einen großen Sieg errungen. Ich verurteile deshalb auf das schärfste die aggressiven Handlungen der USA und ihrer Helfershelfer gegen Nicaragua.

Prof. Dr. Horst Brendel,
1. Prorektor



Genosse Dr. Horst Geißler, stellvertretender Sekretär der ZPL, im herzlichen Gespräch mit FDJlern der Sektion AT.

Verbandswahlen in den FDJ-Grundorganisationen

Zielstrebige Arbeit zur Verbesserung der Studienleistungen steht im Mittelpunkt

Nachdem die Wahlen in den FDJ-Gruppen abgeschlossen sind, finden nun in allen FDJ-Grundorganisationen die Delegiertenkonferenzen statt. Daran nehmen auch die Sekretäre der Zentralen Parteileitung, der Rektor sowie Vertreter der staatlichen Leitungen der Sektionen teil.

Nachstehend und auf Seite 7 berichten wir über einige Delegiertenkonferenzen.

Am 31. Oktober 1984 fand die Delegiertenkonferenz der FDJ-Grundorganisation „Liddy Ebersberger“ der Sektion Verarbeitungstechnik im Beisein vieler Gäste statt. Aufbauend auf den Rechenschaftslegungen in den FDJ-Kollektiven, wurden die Ergebnisse der Grundorganisation im „Friedensauftrag der FDJ“ abgerechnet. Das 35. Jahr unserer Republik zu ihrem bisher erfolgreichsten zu machen, dazu haben auch die FDJler unserer Grundorganisation mit vielen guten Ergebnissen beigetragen.

Beispielsweise betrifft das die erfolgreichen Verteidigungen des Titels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ von vier Gruppen in der letzten Wahlperiode, wobei die SG 80/41 bereits zum zweiten Mal diesen Titel erringen konnte.

Feierliche Immatrikulation für gediente Reservisten



Am 5. November wurden 170 gediente Reservisten immatrikuliert, die bis Ende Oktober als Unteroffiziere und Offiziere auf Zeit ihren Ehrendienst in der Nationalen Volksarmee der DDR leisteten.

In seiner Ansprache anlässlich der Immatrikulation würdigte der Rektor die Verdienste der gedienten Reservisten für die Landesverteidigung und erläuterte Aufgaben und Zielstellungen, die sich für die neuimmatrikulierten Studenten aus dem gesellschaftlichen Auftrag für ein verantwortungsbewusstes, schöpferisches Studium an einer sozialistischen Hochschule ergeben.

Gewerkschaftswahlen an der TH

Mit unseren Aktivitäten zur Stärkung des Sozialismus beitragen

Die diesjährigen Gewerkschaftswahlen waren auch in der Sektion Erziehungswissenschaften davon geprägt, daß höhere Aufgaben beraten und in Angriff genommen werden. Mit unseren Aktivitäten zur Stärkung des Sozialismus und damit zur Sicherung des Friedens beizutragen, das ist die beste gewerkschaftliche Interessensvertretung und sichert ein niveauvolles Gewerkschaftsleben. Wir streben und streben einen neuen Aufschwung in der politisch-ideologischen Arbeit an, um noch besser orientiert und motiviert die verantwortungsvollen Aufgaben bei der kommunistischen Erziehung der Studenten, in der Lehre und Forschung, bei der marxistisch-leninistischen Weiterbildung, bei der propagandistischen Tätigkeit und bei der Erfüllung unserer Verpflichtungen wahrnehmen zu können. Wir konnten zum Beispiel erreichen, daß jedes Mitglied unserer Gewerkschaftsorganisation an einer

In Auswertung der Parteibeschlüsse wurde auf der Delegiertenkonferenz ganz besonders herausgearbeitet, daß für jeden FDJ-Studenten das politisch verantwortungsbewusste Studium, das Streben nach hohen Leistungen die wichtigste Aufgabe ist. Gegenwärtig erhalten ca. ein Viertel unserer Jugendfreunde ein Leistungsstipendium. Dennoch ist nicht zu übersehen, daß die Unterschiede bezüglich der Studienleistungen zwischen und in den Seminargruppen relativ groß sind. Wir haben deshalb der zielstrebigen Verbesserung der Studienleistungen im neuen Kampfprogramm einen hohen Stellenwert beigemessen. Auf der einen Seite gilt es, die besten unserer Jugendfreunde zum Abschluß von Förderungsverträgen vorzuschlagen. Andererseits ist es jedoch erforderlich, auch mit leistungsschwächeren Kommilitonen zielstrebig zusammenzuarbeiten, um sie zu befähigen, ihr Studium effektiver zu gestalten. Wir werden deshalb in der vor uns liegenden Wahlperiode den Schwerpunkt auf die Erarbeitung persönlicher Pläne zur Erreichung bestmöglicher Studienergebnisse legen.

Während der FDJ-Delegiertenkonferenz standen weiterhin solche wichtigen Aufgaben im Mittelpunkt wie die FDJ-Studentenbrigaden, deren Vorbereitungen für 1985 bereits wieder auf Hochtouren laufen, der Kampf der einzelnen FDJ-Gruppen um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ sowie die Frage, wie das FDJ-Studienjahr einen schöpferischen Beitrag zum Verbandslieben unserer Grundorganisation leistet. Es wurde weiterhin erörtert, daß im Rahmen der sozialistischen Wehrerziehung die Arbeit der Freien Deutschen Jugend eng mit der Arbeit der Gesellschaft für Sport und Technik verbunden werden muß.

Genosse Dr. Peter Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, überreichte uns während der FDJ-Delegiertenkonferenz einen anspruchsvollen Verbandsauftrag, der uns dazu anspornen soll, auf den guten Ergebnissen, die in unserer GO im „Friedensauftrag der FDJ“ erbracht wurden, in Vorbereitung des 40. Jahrestages der Befreiung und der XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Moskau 1985 mit Elan aufzubauen.

W. Geißler,
Sekretär der
FDJ-Grundorganisation
„Liddy Ebersberger“

Gewerkschaftswahlen an der TH

Zunächst gilt es, mit eigenen Anstrengungen und der wirksamen Hilfe der FDJ-Gruppen in kürzester Zeit den erforderlichen Anstoß herzustellen. Dabei werden Ihnen alle Mitarbeiter der Hochschule Unterstützung erweisen.



Kollege Dr. sc. Gottfried Schütze (Mitte) im Gespräch mit den BGL-Mitgliedern Karl Liebeckel (li.) und Dr. Rolf Kahl.

dernd sehen wir das im Bereich Hoch- und Fachschulpädagogik deutlich sichtbare Bemühen, die persönlichen Planangebote nach Diskussionen in der Gruppe so verbindlich zu machen, daß sie als Krite-

Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit dem Blick auf das Jahr 2000

Am 5. November 1984 fand eine Beratung des Rektors mit allen Forschungsstudenten unserer Hochschule statt. An der Veranstaltung nahmen der Sekretär der Zentralen Parteileitung, der stellvertretende Sekretär für Wissenschaft der Zentralen Parteileitung, die Prorektoren für Erziehung und Ausbildung sowie für Naturwissenschaft und Technik, der Vorsitzende der Zentralen Gewerkschaftsleitung, der Sekretär für Wissenschaft der FDJ-Kreisleitung, Vertreter gesellschaftlicher Organisationen und Gremien, Hochschullehrer und staatliche Leiter teil.

In seinem einleitenden Referat unterstrich Genosse Prof. Dr. Krauß die Bedeutung des Forschungsstudiums als äußerst wichtige Form zur Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die vom Prorektor für Erziehung und Ausbildung geleitete Diskussion gestaltete sich zu einem sachlichen und vorwärtsdrängenden Meinungsaustausch. In seinem Schlußwort faßte der Rektor die Ergebnisse zusammen und regte an, den begonnenen konstruktiven Dialog in den Sektionen und Wissenschaftsbereichen fortzusetzen.

Zu Beginn seines Referates hob der Rektor hervor, daß es ihm ein Bedürfnis sei, mit den Forschungsstudenten unserer Hochschule einen freimütigen Erfahrungsaustausch zu Fragen und Problemen, die diese bei der Bewältigung eines Forschungsstudiums haben, zu führen. Ausgehend vom Politbürobeschluss vom 18. März 1980, in



dem Ziel, Inhalt, Aufgaben und Methoden der Arbeit mit dem wissenschaftlichen Nachwuchs eindeutig definiert sind, verdeutlichte der Rektor nochmals die Tatsache, daß gesellschaftlicher Fortschritt, Erhaltung und Sicherung des Friedens, wirtschaftliches Wachstum und soziale Sicherheit von einem hohen Leistungswachstum in Forschung und Wissenschaftsentwicklung abhängen. In diesem Zusammenhang wurde betont, daß die Entwicklung der Wissenschaft von der Heranbildung eines leistungsfähigen wissenschaftlichen Nachwuchses bestimmt wird. Das Forschungsstudium ist eine äußerst wichtige Form der Erziehung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die geeignet ist, Kader heranzubilden, die zu Spitzenleistungen fähig sind und das Schöpferum als „ideelle Produktivkraft“ immer mehr zur „entscheidenden Triebkraft“ entwickeln.

Der Rektor verwies auf die qualitativ neuen Anforderungen an Lehre und Forschung, die sich aus den Entwicklungstendenzen von

Wissenschaft und Technik ergeben und die Forderung nach überdurchschnittlichen und Spitzenleistungen auf die Tagesordnung setzen. Er unterstrich, daß die Forschungsstudenten zum Kreis der wissenschaftlichen Nachwuchskader gehören, die durch ihr fachliches Wissen und Können, ihren klaren und eindeutigen politischen Standpunkt zum So-

zialismus und durch ihr persönliches Engagement in der Arbeit über alle erforderlichen Voraussetzungen verfügen, um die notwendigen Spitzenleistungen zu vollbringen.

In seinen weiteren Ausführungen ging der Rektor auf spezielle Probleme des Forschungsstudiums ein. In erster Linie geht es dabei um die Erkennung und Förderung von begabten und talentierten Studenten bereits in der Anfangsphase des Studiums. Die Vereinbarung individueller Studienpläne sichert eine langfristige Vorbereitung auf das Forschungsstudium in einem die Studenten interessierenden Wissensgebiet.

Weitere Schwerpunkte sind vorrätige Abschlüsse in der Sprachausbildung, organisierter Hochschulwechsel und Spezialisierungen auf Gebieten wie Mikroelektronik und Informationsverarbeitung.

Die aktive Mitarbeit in Jugendobjekten und wissenschaftlichen

(Fortsetzung auf Seite 3)

bewerbungsverpflichtungen exakt, termingemäß und als „öffentliche Verteidigungen“ anzulegen. Wir konzentrieren uns auf Aufgaben, die – auch längerfristig – Orientierungen für die in den Gruppenversammlungen verabschiedeten Entscheidungen sind. Da gewinnen beispielsweise Maßnahmen hinsichtlich der Qualifizierung des 5-Jahre-Studiums für Polytechniklehrer nach Auswertung der ersten nach neuen Programmen realisierten Lehrdisziplinen und vor allem Erfahrungsaustausche mit den anderen Sektionen der Hochschule und anderer Ausbildungseinrichtungen hohe Bedeutung.

Die gewerkschaftlichen Maßnahmen können genutzt werden, um Probleme, wie zum Beispiel bei der Förderung des erforderlichen wissenschaftlichen Nachwuchses, besser lösen zu können.

Wir wenden uns in allen Kollektiven verstärkt der Verbesserung der kommunistischen Erziehung der Studenten zu. Wir legen hohen Wert auf die Befähigung zu größerer Selbstständigkeit, zu engen Kontakten mit den Studentengruppen. Unsere jungen Kollegen wirken als Propagandisten.

(Fortsetzung auf Seite 3)